

# Laibacher Zeitung.



**Abonnementpreis:** Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — **Insertionsgebühr:** Für eine Zeile bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 3 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Herrngasse Nr. 8. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. Mai d. J. in Anerkennung ihrer ausgezeichneten Dienstleistung dem Hofrath und Kanzleidirector Allerhöchstihres Oberster Hofmarschallamtes Dr. Rudolf Kubasek das Ritterkreuz des Leopold-Ordens und dem Hofsecretär dieses Obersten Hofamtes Dr. Heinrich Slatin den Titel und Charakter eines Regierungsrathes, beiden mit Rücksicht der Tugenden, ferner dem Official desselben Hofamtes Hugo Ritter Imhof von Geißlinghof in Anerkennung seiner verdienstlichen Leistungen das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. Juni d. J. dem Präsidenten der niederösterreichischen Advocatenkammer Dr. Josef Ritter Mündel von Feldberg tagfrei den Orden der eisernen Krone dritter Classe allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. April d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, dass Vincenz Graf von Thurn = Valsassina das Ehrenritterkreuz des kaiserlichen Johanniter-Ordens annehmen und tragen dürfe.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. Mai d. J. den Bezirkshauptmann Friedrich Marek zum Rechnungsdirector bei der Statthalterei in Graz allergnädigst zu ernennen geruht.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die occupierten Provinzen.

Mit Allerhöchstem Handschreiben vom 4. Juni 1882 wurde Herr v. Kallay von Sr. Majestät zum gemeinsamen Finanzminister ernannt. Ein Decennium ist demnach abgeschlossen, seitdem Herr v. Kallay seinen Vorgesetzten, den Reichs-Finanzminister v. Hofmann, abgelöst hat. So rechtfertigt denn dieser Anlaß einen Rückblick auf die Verwaltung der occupierten Länder

## Feuilleton.

### Przibram.

Die alte böhmische Bergstadt ist heute in aller Munde, leider aus einem Anlasse, durch welchen sie nur ein unsäglich trauriges Interesse hervorruft. Und doch ist Przibram schon an sich eine interessante Stadt. In meinem Heimatorte, einem südböhmischen Städtchen, habe ich schon frühzeitig von derselben entnommen, und der ungenügenden Phantasie schwebte Przibram vor umgeben von dem ganzen Nimbus eines berühmten Wallfahrtsortes und einer ebenso berühmten Bergstadt. Gerade in den Monaten Mai und Juni hatten wir Kinder uns gar vieles von Przibram zu erzählen. Das war die Zeit der großen Wallfahrten dahin, auf den Heiligen Berg. Die breite Landstraße war von unzähligen Pilgercharen, die von nah und fern kamen, angefüllt, und jede derselben bot uns Stoff zu phantastischen Betrachtungen. Natürlich war es für uns ein besonders wichtiges Ereignis, wenn die Wallfahrer von dem greisen Städtchen in feierlicher Procession, Andächtig laufend, ihre Erzählungen von den wunderbaren Herrlichkeiten des Heiligen Berges. Wir erkannten wir aber erst, sobald die Przibrämer Silberbergwerke aufs Tapet kamen! Und wenn uns gar jemand so ein Stück Silbererz vorzeigte, so malten sich die kindlichen Gemüther die Stadt als den Inbegriff des Glückes aus, wo man sich nur zu bücken brauche, um die Silberklumpen nach Belieben auf-

während dieser Zeit, auf die Erfolge jener civilisatorischen Thätigkeit, welcher sich die Monarchie auf diesem so lange ungepflegten und verwilderten Boden der Balkan-Halbinsel hingegeben hat. Wenn die Schwierigkeiten beachtet werden, welche der culturellen Pacification entgegenstanden, wenn man die Trümmerhaufen vergangener Jahrhunderte in Betracht zieht, die jeder Mühe im Wege standen, die Mannigfaltigkeit der religiösen und der nationalen Verhältnisse der occupierten Länder erwägt, dann darf man mit Selbstbewusstsein und wahrhafter Befriedigung auf die Resultate blicken, die während dieser Zeit erzielt worden sind. In nicht geringem Grade gebührt das Verdienst hierfür dem Herrn v. Kallay, welcher sich der ihm vom Monarchen übertragenen Aufgabe mit Liebe und Hingebung gewidmet hat, der in der Heranziehung dieser Länder für die Cultur nicht allein die Erfüllung seiner amtlichen Pflichten, sondern die Bethätigung seiner Lebensaufgabe gesucht hat und noch findet. Durch die Segnungen geistiger und materieller Fortschritte sollte in diesen Ländern die Sympathie und die Erkenntlichkeit für die Monarchie geweckt werden — das ist die Aufgabe, die Herr v. Kallay sich gestellt hat.

Bosnien und die Hercegovina waren für uns keine Colonialländer, vom Schicksale bestimmt, dem Mutterlande Vortheile zu bieten, ihre Schätze und ihre Kräfte dabei preiszugeben. Die occupierten Länder wurden Schoß- und Pflanzland des Kaiserstaates. Mit starker Hand sollten sie gegen alle Wirren geschützt, von ihnen der Einbruch aller Gährungen abgehalten werden, die sie in den Wirbel stürmender Ereignisse zerren müßten, und unter dem Schutze der Ruhe in den Zustand europäischer Gesittung überleitet werden, der sie dann von selbst den Wert des Friedens und der Ordnung empfinden und schätzen lehrt. In welchem Maße dies der rastlosen Thätigkeit und der Sorgfalt des Herrn v. Kallay gelungen, das beweisen am besten einige Daten über die culturellen Errungenschaften der Länder in der Epoche seit dem Jahre 1882.

Konnten die occupierten Länder vorher für ihre Erfordernisse aus ihren Einnahmen bloß 7 Millionen aufwenden, so waren Erfordernis und Bedeckung im Jahre 1892 auf 10 Millionen gestiegen, und die Verwaltung weist trotzdem einen Ueberschuß von 100.000 Gulden auf. In dem Maße, als die Gesittung und die Ordnung zunahm, sank auch der Occupationscredit. Er fiel in dem Decennium, das heute den Gegenstand unserer Betrachtungen bildet, von 8.9 Millionen auf

zulefen... Tempi passati. Die wohlgepflegten Straßen bestehen zwar noch, auf welchen alljährlich Tausende von Pilgern nach Przibram zogen und auf denen die Producte des Bergwerkes, keineswegs im Sinne des Communismus, sondern unter der Obhut eines hohen Alerars verfrachtet wurden; das Dampfroß hat jedoch in unseren Tagen, wie so vielfach anderwärts, auch dort die Rolle verschleht. Heute erreicht man trotz einer Eisenbahnverbindung, die noch manches zu wünschen übrig läßt, Przibram von Prag aus in kaum drei und von Wien in beiläufig zehn Stunden. Die Stadt ist dadurch naturgemäß der Außenwelt um vieles näher gerückt und hat in den letzten zwei Jahrzehnten einen bedeutenden Aufschwung genommen. Die Prager unternehmen Sonntagsausflüge nach Przibram, und auch von weiterher bringt die Reisesaison zahlreiche Gäste, welche die Sehenswürdigkeiten der Stadt schauen wollen und auch vollkommen befriedigt wieder vondannen ziehen.

Kommt man von Wien, so verläßt man in Proctiv die Hauptstrecke der Franz-Josef-Bahn, um auf der nach Rakonitz führenden Seitenlinie das Reiseziel zu erreichen. Wir berühren die schön gelegene alterthümliche Stadt Pisek und gelangen in eine romantische, waldbreiche Gegend, welche durch die Besingung Braz des Fürsten Georg Lobkowitz noch verschönt wird. Weiter geht es an der stattlichen Herrschaft Cimelic, Besitzer Fürst Karl Schwarzenberg, vorbei nach dem freundlich gelegenen Bresnitz. Nun ändert sich der Charakter der Landschaft, welche ein monotones, ärmliches Aussehen annimmt.

Die Station Milin bildet den höchsten Punkt der

4.3 Millionen, und dabei ist die Sicherheit im Lande eine vollkommene und nirgends erscheint die friedliche Arbeit einer Gefährdung ausgesetzt. Eine einheitliche Organisirung aller Dienstzweige schützt dieselbe gegen den Rückfall in frühere Zustände.

Die Verwaltung wurde im Jahre 1882 einer gründlichen und planmäßigen Reform unterworfen. Die Civilverwaltung wurde in den Händen eines Civilablatz concentrirt, und zugleich wurde der politische, gerichtliche und fiscalische Dienst in den Bezirkshauptmannschaften vereinigt, bei denen zwar ein gesondertes Personale thätig ist, das aber überall unter einheitlicher Leitung steht. Das Justizwesen hatte sich namentlich einer besonderen Fürsorge zu erfreuen. Für Civilstreitigkeiten wurde das Bagatellverfahren, für Strafsachen das Schöffengericht eingeführt, die Staatsanwaltschaften wurden ins Leben gerufen, das Gefängniswesen umgestaltet und Grundbücher eingerichtet. Das Schulwesen wurde, der religiösen Verschiedenheiten der Bewohner ungeachtet, in ganz mächtiger Weise gehoben. Die occupierten Länder zählen gegenwärtig 137 Elementarschulen mit 11.000 Schülern, 9 Handelsschulen mit 450 Schülern, 1 Obergymnasium mit 250 Schülern, 1 technische Mittelschule mit 49 Schülern, 1 Lehrerpädagogium, aus dem 95 Lehrer hervorgegangen sind. Sämmtliche Anstalten fußen auf interconfectioneller Grundlage.

Was aber an culturellen Schöpfungen geleistet wurde, stellt der Verwaltung dieser Länder ein ebenso glänzendes als unvergängliches Denkmal, spricht wohl am deutlichsten für jene große Auffassung der Administration, die Herrn von Kallay eigen ist und der Monarchie zu dauerndem Ruhme gereichen wird. Es wurden über 2000 Kilometer Straßen ausgebaut und über 400 Kilometer Eisenbahnen. Die Schienenwege Zenica-Sarajevo, Sarajevo-Mostar-Metković, Dolnja Tuzla-Simincan, Bogosä-Orno-Gjanović tragen den Verkehr nach allen Seiten des Landes, bringen ihn bis an die Fluten der Adria. Auf der Drina und Save wurde die bosnisch-hercegovinische Dampfschiffahrt in Thätigkeit gesetzt, im Karstbecken von Gacko und Livno wurden Ent- und Bewässerungsanlagen vollendet, in Krefa bei Tuzla und in Zenica wird Kohle gefördert, in Dolnja Tuzla und Simincan functioniert ein Subwerk, und in Bares ist ein Hochofen in Wirklichkeit. In 32 Bezirken verbreiten ländliche Hilfscaffen ihren Segen, befreien die Dorfdistricte von der Plage des Wuchers. Mit deren Hilfe ist es gelungen, 11.000

Bahnstrecke, und hier glauben wir uns keineswegs in dem geeigneten Böhmen zu befinden, denn überall blickt uns steiniger, dürrig bebauter Boden entgegen. Doch kaum zehn Minuten weiterer Fahrt, und waldbedeckte Höhen, grüne Fluren und hübsche Gehöfte muthen uns freundlich an. Bald taucht die große Wallfahrtskirche, welche die Spitze des Heiligen Berges bei Przibram krönt, auf, und rasch haben wir dieses selbst erreicht. Die Stadt hat eine malerische Lage; sie baut sich terrassenförmig auf einem Bergrücken auf, dessen höchsten Punkt der bereits erwähnte Heilige Berg bildet.

Überall sehen wir schöne, moderne Gebäude vor uns, und wir sind überrascht von dem geschäftigen Leben und Treiben, welches ganz und gar nicht den landläufigen Begriffen einer Provinzstadt entspricht. Und erst im Frühsommer! Da glaubt man wirklich, sich in einem großen Verkehrsnotenpunkte zu befinden. Die fahrplanmäßigen Bahnzüge und Sondertrains bringen Tausende von Wallfahrern aus allen Theilen des Landes, ja aus Nieder- und Oberösterreich sowie aus Baiern und Sachsen. Neben der städtischen Kleidung sieht man da ländliche Trachten in den verschiedensten Abstufungen. Das ist die Zeit der Ernte für die überaus zahlreichen Przibrämer Wirte und Geschäftsleute, und diese machen dann gar vernünftige Geschäfte. Aber sie kommen auch während des übrigen Theiles des Jahres nicht zu kurz. Przibram bildet eben für eine Strecke, die von Pisek bis nahe an Prag reicht, ein commercielles Centrum.

Der hochgelegene Ringplatz in Przibram, der ein Viereck mit der stattlichen Decanalkirche in der Mitte bildet, ist der Brennpunkt des städtischen Lebens. Hier



Ametenanfähigkeiten loszukaufen. Landwirtschaftliche Muster- und Lehranstalten in Modric, Gacko und Livno, die Obst- und Weinbaustationen in Mostar und Derwent und mehrere für die Pferde- und Viehzucht erwünschte Anstalten vervollständigen die Fürsorge für die Hebung der landwirtschaftlichen Arbeit.

In diesen großen und weiten Umrissen wird das Bild einer Verwaltung sichtbar, der es gelungen ist, in zehn Jahren Aufgaben zu lösen und Fortschritte zu erzielen, die sonst nur langen Zeitepochen beschieden waren; aus diesem Bilde spricht aber auch die seltene Geisteskraft des Staatsmannes, in dessen Hände das Wohl der occupierten Länder gelegt worden ist und der es auch übernommen hat, den Ruf und die Ehre der Monarchie in diesen Gebieten zu wahren. Die meisten europäischen Staaten haben wenig Glück mit ihrer Verwaltungspolitik auf fremdem Boden. Sie können sich selten über den Standpunkt von Herrschern und Beherrschten erheben.

Umso dankbarer werden wir alle es anerkennen, daß gerade Oesterreich-Ungarn eine ruhmvolle Ausnahme von diesen Wahrnehmungen macht, daß es unserem Kaiserstaate beschieden wurde, gewaltige Fundamente einer dauernden Civilisation im Osten zu legen und sich die Dankbarkeit von Millionen zu sichern, die nunmehr von Vertrauen in das gerechte Walten und den väterlichen Sinn des Hauses Habsburg erfüllt sind. Der Mann aber, dem das wesentlichste Verdienst dessen gebührt, der an edler Auffassung seiner Mission hoch über allen colonisatorischen Staatsmännern der Neuzeit steht — ist Herr Benjamin von Kallay, der ohne Scheu vor der Gegenwart und vor der Nachwelt auf den Abschluß seines zehnjährigen Wirkens blicken darf.

## Politische Uebersicht.

(Wahlen in Kroatien.) Von den neu-gewählten Abgeordneten gehören nach einer Uebersicht der »Agramer Zeitung« 79 der National- (Regierungs-) Partei, 7 der Rechtspartei (ein Abgeordneter ist zweimal gewählt), 2 der selbstständigen Serbenpartei an und 1 ist »Wildler«.

(Parlamentarisches.) Gestern nahm der Valuta-Ausschuß des Abgeordnetenhauses seine Beratungen wieder auf. — Der conservativen Gruppe der Rechten des Herrenhauses sind beigetreten: Duna-jewski, Baron Jorkas-Roch und Baron Franz Walterskirchen.

(Abgeordneter Morre) begründet seine Mandatsniederlegung, welche bereits nach Ablauf des Sessionsabschnittes erfolgt, mit Gesundheitsrückichten und den von antisemitischer Seite gegen ihn gerichteten Anfeindungen. Das Landtagsmandat behält Morre bei, da der Landesausschuß nunmehr die von ihm angeregte Altersversorgung der landwirtschaftlichen Dienstboten ernstlich in Angriff nahm.

(Aus Mähren.) Am Pfingstmontag fand in Brünn ein jungczechischer Parteitag statt. Zweck desselben war die Organisation der jungczechischen Partei in Mähren. Circa dreihundert Personen hatten sich zu der Versammlung eingefunden. Auch die jungczechischen Reichsrathsabgeordneten Tisker und Majaryk, gebürtige Mährer, waren anwesend. Nach Entwicklung des bekannten jungczechischen Programms wurde ein Executiv-Comité eingesetzt, an dessen Spitze der Landtagsabgeord-

genießt man auch einen landschaftlich schönen Ausblick. Beim Hauptthor der Kirche haben wir gerade gegenüber vor uns auf einer Anhöhe das zu einer traurigen Verühmtheit gelangte Birkenberg, an einem Wäldchen gelegen. Wir sehen die Schachte mit den mächtigen Schloten, die sich im Kreise um die Stadt ziehen, wir erblicken aber auch überall schönen Wald. Wir schreiten nunmehr die steilen Gassen aufwärts, bis wir auf dem Heiligen Berge angelangt sind. Die prachtvolle Muttergotteskirche, das Ziel der Wallfahrer, ist ein großartiger Bau mit vielen Thürmen und Kuppeln. Kostbare Bilder, Altäre und Reliquien zieren die Kirche, an welche sich das weitläufige Kloster der Redemptoristen mit verschiedenen Wirtschaftsgebäuden anlehnt.

Der Platz vor der Kirche bietet eine großartige Fernsicht dar. Nun sehen wir erst sämtliche Bergwerkschachte, dreizehn an der Zahl, von denen die meisten westlich von der Stadt liegen. Ein Theil derselben zieht sich weit über Przibram hinaus und verliert sich allgemach in dichtem Wald. Der Segen des Waldes tritt hier so recht klar zutage. Der Dunkelkreis des Bergwerkes wird vollständig von dem Walde abforbiert, und es ist keineswegs eine Uebertreibung, wenn behauptet wird, daß etwa eine halbe Stunde weiter von Przibram selbst Lungenfranke ihren Sommeraufenthalt nehmen können. In der That befinden wir uns da im schönsten Nadelwald, der sich meilenweit dahinzieht, denn hier stoßen die kolossalen Wald-complexe der Domänen Zbirow, Horkowitz, Dobrisch und Hlubosch zusammen.

Birkenberg liegt in der nächsten Nähe des Bahnhofes der Station Przibram und ist kaum einen

nete Tüfel, der bisher zur altczechischen Partei gehörte, gestellt wurde. Dies Comité wurde mit der Aufgabe betraut, die Organisation der Jungczechen in Mähren durchzuführen.

(Das Krönungsjubiläum in Budapest.) Mit einer Begeisterung, die keiner Steigerung mehr fähig ist, und einer Einmüthigkeit, die ohne Beispiel dasteht, feiert gegenwärtig die Bevölkerung Ungarns die Wiederkehr des Tages, an welchem vor fünfundzwanzig Jahren das Haupt des geliebten Monarchen mit der Krone des heiligen Stephan geschmückt wurde. Heller Jubel umbraust den erlauchten Herrscher und grenzenlose Verehrung tritt ihm allerorten entgegen, und dieser Jubel, diese Begeisterung, sie tragen das Gepräge voller Ursprünglichkeit und Natürlichkeit. Sind sie doch das Product eines unauslöschlichen Dankgefühles, eines vollberechtigten Dankgefühles für all das Gute, Edle und Schöne, was die Länder der St. Stephans-Krone aus der Hand ihres geliebten Monarchen empfangen haben. Und mit der Bevölkerung der östlichen Reichshälfte nehmen auch die Völker diesseits der Leitha freudigen Antheil an dem erhebenden Feste in der ungarischen Hauptstadt. Gilt doch dieses Fest dem gemeinsamen Herrscher, dessen leuchtende Regententugenden alle Stämme des Reiches mit gleicher Innigkeit verehren und bewundern, einem Herrscher, der all sein Sinnen und Trachten dem Wohle seiner Völker widmet und kein höheres Ziel kennt, als die Millionen treuer Unterthanen, welche die göttliche Vorsehung seinem glorreichen Scepter unterstellt hat, glücklich und zufrieden zu machen.

(Aus Italien.) Der Budgetausschuß der italienischen Kammer hat der Regierung nur einen Monats-theil des Staatshaushaltes bewilligt, obwohl der Minister-Präsident Giolitti den Entwurf, welcher die Bewilligung von sechs Monatsheilen beantragt, mit der Nothwendigkeit der Neuwahlen begründet hatte. Die Minderheit enthielt sich der Abstimmung. Man hatte erwartet, daß der Ausschuß vier Monatsheile bewilligen werde, um nicht in das Vorrecht der Krone, welcher die Verfassung vier Monate Zeit läßt, um eine neue Kammer einzuberufen, einzugreifen. Sollte die Kammer den Beschluß des Haushalts-Ausschusses genehmigen, dann wäre ein Conflict zwischen Krone und Parlament geschaffen, falls das Ministerium Giolitti im Amte bleiben, die Neuwahlen ausschreiben und ohne bewilligtes Budget regieren wollte.

(Zur Situation.) Der Petersburger »Grazdanin« bezeichnet die Begegnung des deutschen und des russischen Kaisers als eine solide Stütze der Stabilität des allgemeinen Friedens, dessen alle bedürfen. Die Begegnung habe in erster Linie den Charakter eines freundschaftlichen Besuches guter Nachbarn, weiter aber eine mehr universelle Geltung für die allgemeine Friedensaufgabe; für jeden Staat sei es an der Zeit, sich mit der eigenen Selbstentwicklung zu beschäftigen. »Novoje Vremja« betrachtet den Besuch als einen Beweis der Friedensliebe Rußlands.

(England.) Die Auflösung des englischen Parlaments steht nunmehr fest. Sie ist in einem am 3. Juni abgehaltenen Cabinetrath beschlossen und für den 25. Juni festgesetzt worden. Dieser Zeitpunkt ist vorher mit den Führern der Opposition vereinbart worden. In den verschiedenen Parteilagern herrscht bereits fieberhafte Thätigkeit. Gladstone begibt sich in der letzten Woche dieses Monats nach Midlothian.

Büchsenchuß von der Stadt entfernt; es könnte als deren Vorort angesehen werden, doch hat es seine eigene Gemeindeverwaltung. Immerhin empfängt uns hier eine ganz andere Atmosphäre als in Przibram, dabei aber auch das ineinandergreifende Getriebe eines großen Bergwerkes. Der sich weit ausdehnende Ort wird fast ausschließlich von Bergbeamten und Bergleuten bewohnt.

Hier befinden sich auch vier Schachte, die gegenseitig durch Gänge verbunden sind. Es sind dies der Annen-, Adalbert-, Franz-Josef- und Marien-Schacht. Der Adalbert-Schacht ist der tiefste Schacht der Welt, da die Einfahrt 1100 Meter beträgt. Die technischen Einrichtungen des Bergwerkes knüpfen in mancher Richtung noch an vergangene Zeiten an, so weit es aber möglich war und es die Mittel erlaubten, sind im Laufe der letzten Jahrzehnte verhältnismäßig sehr große Fortschritte erzielt worden.

Die Bergleute von Przibram bilden eine kleine Armee für sich, da ihre Zahl nicht weniger denn 5600 beträgt. Die Disciplin in ihren Reihen ist eine geradezu musterhafte. In dieser Beziehung haben besonders die mittelbaren und unmittelbaren Vorgesetzten der Bergarbeiter ein großes Verdienst, da sie klug, taktvoll, nöthigenfalls aber auch energisch ihres Amtes zu walten verstehen. Sehr hübsch präsentieren sich die Bergleute bei Festlichkeiten, wie an Kaisers Geburtstag oder am Feste ihres Patrons, des heiligen Procopius. Da marschieren ihrer drei- bis viertausend auf dem Przibrämer Ringplatz auf. Ihre Tracht ist eine sehr fleisame, und wenn sie da unter den flotten Klängen ihrer Musikpelle, welche in ganz Böhmen einen wohlverdienten guten Ruf hat, vor den Honoratioren

(In Nancy) fand am Pfingstmontag das große seit Wochen angekündigte nationale Turnfest statt, zu welchem auch der Präsident Carnot und der Ministerpräsident Loubet eingetroffen waren. Die Festlichkeiten verliefen auf das glänzendste. Man schätzte die Zahl der versammelten Personen auf 150.000.

(England und Marokko.) Wie verlautet, wären die Beziehungen zwischen der britischen Gesandtschaft und der Regierung von Marokko infolge der Weigerung des Sultans, Sir Evan Smith eine Audienz zu bewilligen, abgebrochen worden.

(Der Emir von Bokhara) wird bei seiner bevorstehenden Reise nach Rußland ein Gefolge von mehr als fünfzig Personen haben. In der Begleitung des Emirs wird sich auch der diplomatische Agent Rußlands in Bokhara befinden.

(Nordamerika.) Der Präsident der Vereinigten Staaten, Harrison, übertrug die zeitweilige Leitung des Staats-Departements dem Assistantsecretär Wharton.

## Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das ungarische Amtsblatt meldet, für die Juni-Ausstellung des Budapest ungarischen Horticulturvereines zur Aussetzung eines Preises 50 Ducaten und für die griechisch-katholischen Gemeinden Dellö-Apati und Kovás je 100 fl. zu spenden geruht.

(Ein Exceß in Fiume.) In Fiume kam es Montag zu einem Exceß, bei dem 14 Personen verwundet wurden. Abends um 8 Uhr befalligen vor einer Osteria in der Nähe der Fiumara-Brücke mehrere betrunkenen Honveds mit gezogenen Bajonetten die vorübergehenden Passanten. Ein Sicherheitswachmann wurde gerufen und forderte die Honveds auf, die Bajonnette einzustechen. Da sie ihm nicht gehorchten, rief er sechs Sicherheitswachmänner herbei, und es entspann sich ein Kampf zwischen den Honveds und den Sicherheitswachmännern, denen Leute aus der Bevölkerung Hilfe leisteten. Ein Wachmann erhielt zwanzig, ein anderer achtzehn Bajonnettschläge; beide sind lebensgefährlich verwundet. Auch die anderen Sicherheitswachleute sind verwundet, ferner Josef Vicić aus Rovigrad und Josef Drechsler aus Laibach sowie ein Finanzwachmann, die alle den Sicherheitswachmännern zu Hilfe gekommen waren. Von den Honveds sind sechs verwundet. Eine endlich herbeigekommene Patrouille verhaftete die Excedenten und brachte die Verwundeten ins Spital.

(Das Grubenunglück in Przibram.) Während am Pfingstsonntage die Bergleute im Annen-Schacht sich befanden, brach ein furchtbares Gewitter los, welches die Stidgase in den Schacht zurücktrieb. Die Bergleute, den aus diesem Stollen hervorkommenden Qualm gewahrend, gaben sofort das Aufzugssignal. Die Schale fuhr augenblicklich auf, hinter ihr quollen dicke Rauchmassen hervor, in denen die Bergleute unfehlbar hätten ersticken müssen. Von den heraufbeförderten Leuten hatte eine die Hände zum Gebet gefaltet; eine andere den Mund voll Erde, weil der Unglückliche offenbar das Gesicht in den Boden gepreßt hatte, eine dritte hielt den Draht der Signalglocke in der festgeschlossenen Hand. Vorgefunden starben zwei Witwen von verunglückten Bergleuten. Bis vorgestern abends sind 314 Leichen geborgen worden.

der Stadt in strammer militärischer Haltung defilieren, dann möchte man kaum glauben, daß die Leute einen großen Theil ihres Lebens tief unter der Erde verbringen. Allerdings, wenn man sie nach gethauer Tag- oder Nachtarbeit ihre Schicht verlassen sieht, gewinnt man einen anderen Eindruck, denn dann sieht man an ihnen die tiefen Spuren schwerer Arbeit.

Indessen die meisten Arbeiter bewegen sich während ihrer freien Zeit in frischer, gesunder Luft. Sie wohnen, von Birkenberg abgesehen, zumeist in den umliegenden Dörfern und sind gewöhnlich Selbst-eigenthümer der reinlichen Häuschen, zu welchen in der Regel ein Stück Acker gehört, so daß der Bergmann ein verhältnismäßig gutes materielles Dasein führt, jedenfalls ein besseres, als die landwirtschaftlichen Arbeiter der dortigen Gegend, schon deshalb, weil er auf fixe dauernde Bezüge rechnen kann.

Das Unglück im Birkenberger Marien-Schachte hat nun weitläufige Lücken in diese Arbeiterscharen gerissen. Wenn die Abendglocken in Przibram und oben in Birkenberg ertönen; wenn das Geläute gelegentlich dem grünen Dufschneit und von dem malerisch gelegenen Kirchlein in Hlubosch aufgenommen wird; wenn friedliche Stille sich über die schöne Landschaft lagert, dann kehren jetzt so viele wackere Bergleute nach gethauer schwerer Arbeit nicht mehr heim zur Ruhe, die ihnen Stärkung bringen soll für die weitere Mühsal, denn sie ruhen nun für immerdar aus, verzweifelte Gattinnen und unmündige Kinder zurücklassend.

Tiefe Trauer ist in und um Przibram eingekehrt, und sie wird überall aus vollem Herzen mitgeteilt. D. P.



(Tob in der Markose.) Wie noch erinnerlich, starb neulich die Frau eines angesehenen Umläufers während einer geringfügigen Zahnoperation, behufs welcher sie mit dem neuen Schlafmittel Dental oder Amylen narkotisiert worden war. Ein ähnlicher Fall ereignete sich bald darauf in Würzburg. Unter 4. d. M. wird aus Venedig ein neuerlicher beklagenswerter Unglücksfall durch Chloroformierung mitgeteilt. Ein Correspondent meldet: Großes Aufsehen erregte der in Venedig während der Chloroform-Markose beim Zahnarzt erfolgte Tod eines zwölfjährigen Knaben. Derselbe ist der Sohn des Besitzers des Hotels „Britannia“. Als der Zahnarzt sich dem Chloroformierten mit der Zange nähern wollte, verschied derselbe plötzlich unter lautem Aufschrei.

(Wolkenbrüche.) Aus Wien wird telegraphiert: Von allen Seiten treffen Berichte über große Wolkenbrüche ein. Das Inundationsgebiet der Donau bei Wien ist überschwemmt, der Donaukanal ist aus den Ufern getreten. Zwischen Pulkau und Zellerndorf sind Umläuffer niedergegangen, welche einen nach Hunderten ansehnlichen Schaden angerichtet haben. Infolge achtundvierzigstündigen Regens theilweise überschwemmt, der Bahnkörper bei Ebensee ist unter Wasser.

(Ein schweres Unglück) ereignete sich am 4. d. M. in der sogenannten „Urmasau“ unweit Rieneberg-Gaming. Dort schlug der Blitz das den Eheleuten Hagenhuber gehörige Bauernhaus und tötete das Ehepaar sowie deren sechs bei ihnen weilende Kinder, unter Knaben. Das Haus selbst brannte in kürzester Zeit nieder. Man fand die Leichen der Opfer des Blitzes in halbverkohltem Zustande. Das Unglück erregt in der Umgebung aufrichtige Theilnahme.

(Czechische Oper.) Der Director des Prager czechischen Landes- und Nationaltheaters, Herr F. Schubert, hat aus Berlin einen Antrag erhalten, dort mit der czechischen Oper im Monate Juli zu gastieren. Auch von der Direction des Theaters an der Wien wurde Director Schubert ein Antrag gemacht, eine Reihe von Vorstellungen zu veranstalten.

(Unglücksfall bei einer Bergnachtsfahrt.) Aus Chamberg wird gemeldet: Auf dem See Bourget hat sich ein Unglücksfall ereignet. Ein Bergnachtsboot, auf dem sich sieben Schüler und zwei Geistliche befanden, kippte um. Nur ein Geistlicher und ein Bootsmann konnten gerettet werden.

(Subvention.) Das k. k. Ackerbauministerium hat der k. k. Gartenbau-Gesellschaft in Steiermark zur Beförderung der Beschaffung der wichtigsten Lehrmittel für die Gärtnerschule einen weiteren Betrag von 400 fl. bewilligt.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Personalnachricht.) Der Herr Ackerbauminister hat den der hiesigen k. k. Landesregierung zur Dienstleistung zugewiesenen Bezirkshauptmann Herrn Ludwig Marquis von Gzani zum Stellvertreter des Referenten der k. k. Landescommission für agrarische Operationen bestimmt.

(„Nothes Kreuz.“) Am 3. Juni fand in der Wohnung der Vereinspräsidentin Frau Celestine Schiffer die diesjährige ordentliche Generalversammlung des patriot. Frauen-Hilfsvereines für Krain statt. Die Versammlung wurde von der Frau Vereinspräsidentin eröffnet und nach erfolgter Begrüßung der erschienenen Mitglieder vom Vereinssecretär Herrn Alfons Kovacic der Rechenschaftsbericht und die Rechnungsabläufe vorgetragen. Aus demselben ist zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre sein 25jähriges Bestehen gefeiert und die ganze Zeit hindurch stets segensreich und thätig gewirkt hat. Dem Vereine ist von der krainischen Sparcasse eine namhafte Spende behufs Unterstützung der Invaliden, Militär-Witwen und -Waisen, eventuell für die zu treffenden Vorbereitungen und Vorkosten im Kriegsfall, zugekommen. Ferner ist zu erwähnen, daß dem Vereine seitens der Oberin der Congregation der Schwestern der christlichen Liebe des heil. Vincenz von Paula für den Fall eines Krieges acht Krankenwagen zugesagt wurden, welche bei den aufzustellenden Krankenstationen verwendet werden; daß der Verein an Magazins-Effecten einen Geldwert von 1972 fl. 91 kr. besitzt, welche Effecten in einem Locale des Landhauses und in zwei Zimmern des ärarischen Hauses am Rain untergebracht sind und welche Localitäten dem Vereine vom Herrn Landespräsidenten unentgeltlich zur Benützung überlassen wurden. Allen diesen und anderen Gönnern des Vereines wurde von der Versammlung der wärmste Dank ausgesprochen. Die abschließende öffentliche Tombola hat dem Vereine einen Betrag von 200 fl. eingetragen. Der Verein hat am 18. August 1891 an 12 Invaliden den Betrag von 178 fl. 80 kr. und an 51 Invaliden, Militär-Witwen und -Waisen 335 fl., zusammen somit 813 fl. 80 kr., an Unterstützungen verabfolgt. An den Centralfond der österreichischen Gesellschaft vom „Nothen Kreuze“ wurde der

30proc. Beitrag mit 75 fl. 30 kr. abgeführt und an Regie-Ausgaben der Betrag von 191 fl. 40 kr. verausgabt. Mit Schluß des Jahres 1891 betrug das Vereinsvermögen 9882 fl. 28 kr. in Barem und 11.700 fl. in Effecten, zusammen daher 21.582 fl. 28 kr. Der Verein zählt sechs Zweigvereine mit 180 Mitgliedern und 1244 fl. 70 kr. Vermögen. Von denselben wurden 112 fl. 40 kr. an den Stammverein als Beitrag abgeführt. Schließlich wurde, nachdem die dreijährige Amtsdauer des Ausschusses zu Ende war, die Neuwahl des letzteren vorgenommen. Es wurden wiedergewählt die Frauen Sylvine Baronin Apfaltrern, Hedwig Eisl, Leopoldine Gregorizh, Marie Kosler, Jeannette Recher, Anna Samassa, Celestine Schiffer, Flora Tormin, Emilie Baronin Winkler und Albertine Zhuber Edle von Dkrög und neugewählt Frau Antonie Kosler und Fräulein Maria Seunig. In der hierauf stattgefundenen Ausschusssitzung wurde die Wahl des Präsidiums vorgenommen. Aus der Wahl ging das bisherige Präsidium hervor, nämlich als Vereinspräsidentin Frau Celestine Schiffer, als erste Vicepräsidentin Frau Baronin Maria Wurzbach-Zanzenberg und als zweite Vicepräsidentin Frau Flora Rudejch.

(Aus den kärntischen Weinbergen.) Wenigen dürfte es bekannt sein, daß auch unser Nachbarland Kärnten seine Weingelände besitzt. Abgesehen von einigen klösterlichen Nebengründen des sogenannten Lavantthales, sind es hauptsächlich die kaffigen Hänge um Sittersdorf und Sonnegg am Südrande des Faunthales, welche die Weintrauben zur Reife bringen, somit die Gegend zwischen Eberndorf und Eisentappel im politischen Bezirke Völkermarkt. Der Wein, ein etwas dunkler Rothwein, ist im Lande als „Sittersdorfer“ bekannt und findet raschen Absatz. Feuer ließ man infolge des so ungünstigen Frühlingwitters bereits alle Hoffnungen auf ein auch nur halbwegs gutes unterkärntisches Weinjahr schwinden, doch die letzten Wochen corrigierten alles das wieder, was die früheren verbrachten, denn um Sittersdorf stehen die Weinberge dermaßen recht gut. Die Reben setzen prächtig an, und der rubinrothe, die Verdauung sehr fördernde „Dreimännerwein“ soll nicht ausgehen. Derselbe wird in der Gegend selbst und um Völkermarkt aufgeführt, in Klagenfurt dagegen bildet er bereits eine Seltenheit. Mit etwas Zucker und Mineralwasser vermischt, übt er eine erfrischende Wirkung. Der „Sittersdorfer“ oder (wie gewöhnlich zu hören ist) „Zittersdorfer“ hat auch seinen historischen Untergrund. Dieser Wein soll es gewesen sein, der Karl V. von einem bedeutenden Magenübel befreite. Ein spanischer Mönch, der in Eberndorf das ziemlich saure Rebenblut kennen gelernt, habe es, so wird erzählt, dem Herrscher zur Behebung seiner Verdauungsschwäche angerathen. Wir wollen es glauben.

(Bezirks-Lehrerconferenz in Laibach.) Am 30. Juni um 3 Uhr nachmittags findet im städtischen Rathhause die Bezirks-Lehrerconferenz der deutschen Schulen im Stadtbezirke Laibach statt. Tagesordnung: 1.) Eröffnung der Bezirks-Lehrerconferenz durch Bestimmung des Vorsitzenden-Stellvertreters und durch die Wahl zweier Schriftführer; 2.) Mittheilung des Herrn I. f. Bezirks-Schulinspectors Professor Julius Wallner; 3.) Vortrag: „Der praktische Lehrgang im Zeichenunterrichte“ an vier- oder fünfklassigen Schulen, mit praktischen Lehrproben aus dem dritten und vierten Schuljahre. Referenten: Fräulein Emilie Witschl und Herr Josef Janovsky; 4.) Vortrag: „Welchen Gewinn kann uns die Einführung der Steilschrift bringen?“ Referent Herr Johann Benda; 5.) Festsetzung der Lehr- und Lesebücher für das Schuljahr 1892/93; 6.) Bericht der Bibliothekscommission über den Stand und die Rechnung der Bezirks-Lehrerbibliothek; 7.) Anträge über den Ankauf neuer Bücher für die Bezirks-Lehrerbibliothek; dieselben sind längstens bis 25. Juni beim bisherigen Obmanne der Bibliothekscommission Herrn Franz Kokalj schriftlich einzubringen; 8.) Wahl eines Mitgliedes in die Bibliothekscommission für das Schuljahr 1892/93; 9.) Wahl des ständigen Ausschusses für das Schuljahr 1892/93; 10.) selbstständige Anträge, die spätestens bis zum 25. Juni beim Vorsitzenden Herrn Bezirks-Schulinspecteur Professor Julius Wallner schriftlich einzubringen sind.

(Die Kirche in Oberrosenbach.) Die Kanzel in der Marienkirche auf dem Rosenbacherberge ist nun durch die Fürsorge des Herrn Franciscanerpfarrers P. Callistus Medic vollendet und kann als ein Meisterstück heimathlichen Kunstgewerbes bezeichnet werden. Dieselbe ist vom hiesigen Steinmetzmeister Felix Toman angeführt. Die Kanzel ist aus gleichem Istrianer Stein wie der schöne Hauptaltar in der Kirche und auch in congruenter Architektur ausgeführt. Geziert ist die Kanzel in den Brüstungsfüllungen mit drei Evangelisten, und zwar: Matthäus, Lucas und Marcus. Evangelist Johannes ist in der Füllung des Aufsatzes über dem Schallschirm angebracht. Sämmtliche vier Evangelisten sind mit ihren biblischen Emblemen in Hochrelief aus weißem Istrianer Stein ausgeführt und im hellblauen Mosaikgrund eingelegt. Ebenso sind in den Eckfüllungen der Brüstung der Kanzel Gehänge aus weißem Istrianer Stein auf dunkelrothem Mosaikgrund eingelegt. Einzelne Glieder der Architektur sind entsprechend mäßig, durchwegs nicht über-

laden vergoldet, und macht die Arbeit auf den Beschauer einen angenehmen, zugleich imponierenden Eindruck. Die Eingangstür auf die Kanzel ist vom Tischlermeister Dobgan aus Eichenholz recht nett, dem Stile des Ganzen entsprechend, ausgeführt. Gelingt es der unermüdlischen Fürsorge des hochw. P. Callistus Medic noch, die beiden kunstlosen, schon sehr alten hölzernen Seitenaltäre durch neue steinerne Altäre in dem bisher befolgten Genre zu ersetzen, dann wird die liebliche Rosenbacher Marienkirche nicht nur ein schönes Gotteshaus, sondern auch ein dauerndes bereites Zeugnis unseres Kunstgewerbestrebens sein. Mögen die zahlreichen Gönner der Marienkirche auf dem Rosenbacherberge den hochwürdigen Pfarrer in seinen Intentionen kräftig unterstützen!

(Unglücksfälle.) Am 4. d. Mts. weideten mehrere Hirten von Großhrib im Bezirke Stein auf der Ortshutweide das Vieh und spielten dabei das Kinderspiel „Kloßschlagen“ (koko izbijati). Hierbei wurde der 12jährige Knabe Anton Metelen von dem 15jährigen Hirten Matthäus Dacar unvorsichtigerweise mit einem Stöcke derart auf die linke Schläfe geschlagen, daß er infolge der erlittenen Verletzung tags darauf starb. — Am 3. d. Mts. wurde der im Dienste des Besitzers Peter Maierle in Thal im Bezirke Tschernembl gestandene Holzarbeiter Franz Kalic aus Ravnagora, Bezirk Verbosko in Kroatien, beim Holzfällen von einem stürzenden Buchenbaum niedergeworfen. Hierbei erlitt er am Unterleibe schwere Verletzungen und den Bruch beider Hüfte. Der Verunglückte starb nach Verlauf einer Stunde.

(Mord im Zorn.) Am vergangenen Samstag befand sich in Stitarjevo nächst Agram eine Gesellschaft junger Leute, darunter der absolvierte Jurist Poch und der Agramer Pharmaceut Benic, zur Jagd. Nachmittags lagerte die Jagdgesellschaft auf einer Wiese. Benic schlug vor zu versuchen, wer höher zu spucken vermöge, dabei spuckte er zufällig auf das Beinkleid Pochs, worüber dieser wüthend wurde. Benic entschuldigte sich und versicherte, daß die Beschmutzung unabsehlich geschehen war. Poch wollte aber nichts hören, lief unter schredlichen Flüchen und Drohungen in das nahe Gasthaus, lud sein Gewehr mit zwei Patronen, und als sich ihm Benic näherte, um ihn zu begütigen, gab Poch einen Schuß ab, welcher, Benic am Kopfe treffend, denselben zerschmetterte. Er feuerte dann noch einen zweiten Schuß ab, welcher dem Unglücklichen mitten durch die Brust gieng. Benic war sofort todt. Der Thäter, welcher einer geachteten Agramer Familie angehört, wurde in Ketten nach Agram gebracht und dem Gerichte eingeliefert. — Benic stand in den letzten Jahren in den Apotheken Mayr und Trnkoczy in Laibach in Condition. Er bereitete sich in Agram auf das pharmaceutische Rigoratum vor. In Collegentreisen war er sehr beliebt, ein angenehmer Gesellschafter und ein guter Kamerad.

(Laibacher Studenten- und Volksfische.) Die 15. Generalversammlung der Laibacher Studenten- und Volksfische findet morgen um 6 Uhr abends in den Vereinslocalitäten auf der alten Schießstätte statt. Tagesordnung: 1.) Bericht über die Thätigkeit des Vereines im Jahre 1891/92; 2.) Cassenbericht; 3.) Neuwahl des Verwaltungsausschusses, bestehend aus 15 Mitgliedern; 4.) Bericht der Rechnungsrevisoren; 5.) Neuwahl der Rechnungsrevisoren; 6.) allfällige Anträge. Sämmtliche Wohlthäter und Freunde des Vereines sind zur Versammlung höflichst eingeladen.

(Lebensgefährlich verletzt.) Am Pfingstmontag zechten im Gasthause des Johann Mohoric in Rudnik mehrere Professionisten aus Laibach. Zu ihnen gesellte sich der aus Flödnitz herbeigekommene Maurer Franz Rozman, welcher auf dem Wege nach St. Cantian auch einen Labetrunk machte. Bald entstand zwischen den Zechern ein Wortstreit, welcher in eine Mißhandlung des Rozman übergieng, wobei dieser einen Schlag am Kopfe mit einem Steine und ober der Mißgegend eine 6 Centimeter lange Stichwunde erhielt. Der lebensgefährlich Verletzte wurde in das hiesige Spital überführt und dürfte kaum am Leben erhalten werden.

(Verkehrsstörung.) Infolge einer Materialabnutzung ist der Personenverkehr auf der Strecke Großreifling-Gieslau der österreichischen Staatsbahnen nur durch Umsteigen möglich; der Güterverkehr mußte auf dieser Strecke gänzlich sistiert werden; die Verkehrsstörung dürfte in 48 Stunden behoben sein.

(Ein seltener Vogel.) Am 14. Mai wurden bei Sessana vier Bienenfresser (Merops apiaster) beobachtet und drei davon erlegt. Dieser seltene Vogel wurde zuvor im Jahre 1879 bei Seisenberg, ferner im Jahre 1807 und 1710 in Krain beobachtet. Das hiesige Museum besitzt ein Bild (Delgemälde) vom Jahre 1710, auf dem zwei solche Vögel abgebildet sind mit dem Spruch: „Der gleichen fremde Vögel eine große schar setzten sich um Leybach nider den 1. Mai 1710 Jahr.“ F. Sch.

(Unheimlicher Fund.) Vorgestern vormittags fand das 12jährige Mädchen Johanna Gerlman in Peran, Bezirk Stein, unweit des Rodeischen Hauses im Gebüsch die in Packpapier eingewickelte Leiche eines neugeborenen Kindes, welche sodann in die Todtenlammer nach Sallenberg übertragen wurde.



— (Präsentation.) Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Herrn Bartholomäus Boh, Pfarrer zu St. Martin im Rosenthal, für die Hauptpfarre Gonobitz präsentiert. Die Investitur des neuernannten Hauptpfarrers von Gonobitz fand gestern in der Dom- und Stadtpfarrkirche in Marburg durch den Prälaten und Dombachant Ignaz Drozen statt.

— (Gemeindevahl in Urausch.) Bei der Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Urausch im politischen Bezirke Stein wurden gewählt die Grundbesitzer, und zwar: Franz Kucigaj in Dobeno zum Gemeindevorsteher, Andreas Mes und Johann Krei, beide in Urausch, zu Gemeinderäthen.

— (Ernennung.) Der provisorische Hauptlehrer der Lehrerbildungsanstalt in Capodistria Herr Anton Ernivec wurde zum wirklichen Hauptlehrer an dieser Anstalt ernannt.

— (Promotion.) In Rom wurde am 4. d. M. unser Landsmann Herr Andreas Karlin zum Doctor der Rechte promoviert.

## Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung“.

### Das Krönungsjubiläum in Budapest.

Budapest, 8. Juni. In Anwesenheit des Kaisers, des Hofes, des diplomatischen Corps, der Minister und zahlreicher Deputationen celebrierte heute Fürstprimas Bazary ein feierliches Hochamt, wobei die Krönungsmesse von Liszt aufgeführt wurde. Der Fürstprimas hielt eine erhebende Ansprache an den Kaiser, dessen hervorragende Herrschertugenden sowie die unverbrüchliche Treue Ungarns in wärmster Weise hervorhebend.

Budapest, 8. Juni. Mittags fand der Empfang der Deputationen statt. Auf die Ansprache des Vicepräsidenten des Magnatenhauses erwiderte Se. Majestät der Kaiser mit dem Ausdruck der Freude, daß sein Vertrauen in die avitischen Tugenden der ungarischen Nation, insbesondere der ungarischen Magnaten, vollste Rechtfertigung erfuhre durch den großen Aufschwung des ungarischen Staates und die gehobene Machtstellung der Gesamtmonarchie. Der Kaiser betonte den großen Antheil der Magnaten an diesem Aufschwung und dankte ihnen für die Huldigung und Treue auch namens der Königin, welche bedauert, dem Feste nicht beiwohnen zu können. (Stürmische Clen-Rufe.)

Budapest, 8. Juni. Morgen findet Empfang bei Hofe statt, welcher sich zu einer außergewöhnlich großartigen und glänzenden Festlichkeit gestalten wird, da in Begleitung Sr. Majestät die Herren Erzherzoge Karl Ludwig, Franz Ferdinand, Albrecht, Friedrich, Eugen, Josef und Josef Augustin, sowie die Frauen Erzherzoginnen Maria Theresia, Isabella, Clothilde und Maria Dorothea erscheinen werden. Zum Empfange sind die gesammten in Budapest anwesenden Damen der Aristokratie geladen.

Wien, 8. Juni. Die Spende von 10.000 fl. für Przibram erfolgte namens des Kaisers und der Kaiserin. — Das böhmische Nationaltheater schloß heute sein erfolgreiches Gastspiel mit Smetana's Oper „Die verkaufte Braut“. Als nach der Vorstellung Director Schubert mit einer böhmisch begonnenen und deutsch fortgesetzten Dankagung dem Wunsche Ausdruck gab, die einigende Kraft der Kunst möge auf allen Lebensgebieten zur Thatfache werden zur Freude des geliebten Herrschers, brach das Publicum in begeisterte Clava- und Hochrufe aus.

Prag, 8. Juni. Seit heute mittags ruhen die Bergungsarbeiten, da keine Leichen mehr auffindbar sind. Nachmittags drangen vier Arbeiter bis zum Marien-Schacht vor und berichteten, daß überall die Luft rein sei. Hierbei suchten sie die zwei noch vermißten Bergschüler, fanden aber nur deren Rittel. Die Unglücklichen scheinen abgestürzt zu sein. Der Statthalter fuhr nach dem Przibramer Friedhof, verrichtete an dem Massengrabe ein stilles Gebet, hinterlegte einen prachtvollen Kranz, auf dessen Schleifen die czechische Widmung steht: „Der Statthalter des Königreiches Böhmen den Opfern ihres Berufes.“ Darauf fuhr er zum Birkenberger Friedhof, wo er einen gleichen Kranz niederlegte. Bisher liefen bei der Bezirkshauptmannschaft außer der Beihntausend-Gulden-Spende des Kaisers 23.858 fl. ein.

Przibram, 8. Juni. Amtlich wurde festgestellt, daß am 31. Mai nachmittags 807 Bergleute in den Schächten gearbeitet haben, von welchen 475 Bergleute rechtzeitig ausgefahren sind. Es bleiben daher 332 Bergleute abgängig. Bis gestern vormittags wurden 314 Leichen aus den Schächten gefördert. Die Verunglückten haben 292 Witwen und 692 Waisen unter 14 Jahren hinterlassen.

Zara, 8. Juni. Fürstin Milena von Montenegro und der Erbprinz Danilo sind heute früh in Begleitung des Ministerpräsidenten Petrovic und des Secretärs Ristic auf der Durchreise nach Fiume hier eingetroffen.

Kiel, 8. Juni. Beim heutigen Galabinder toastierte Kaiser Wilhelm auf den Zaren, indem er sagte: „Er

trinke auf das Wohl Sr. Majestät des Zaren, des Admirals zur Suite der deutschen Flotte. Er lebe hoch!“ Der Zar erwiderte mit einem Hoch auf den deutschen Kaiser und herzlichem Danke für den Empfang. Kaiser Wilhelm und der Zar zeichneten das gegenseitige Gefolge mit Orden aus. Der Zar verließ gestern um halb 10 Uhr abends Kiel an Bord der Yacht „Polarstern“. Die deutsche Flotte salutirte.

Kopenhagen, 8. Juni. Der Kaiser von Rußland ist um 10 Uhr vormittags von Kiel hierher zurückgekehrt.

Paris, 8. Juni. Auch heute besprechen die meisten Blätter die Entrevue in Nancy. Sie stellen dieselbe in Gegensatz zur Kieler Entrevue als ein Zeichen, welches Wert Kaiser Alexander darauf lege, Rußlands Freundschaft Frankreich ungeschmälert zu erhalten.

Athen, 8. Juni. Der türkische Gesandte ersuchte die griechische Regierung, Maßnahmen gegen einige Armenier zu ergreifen, welche Mitglieder einer anarchistischen Gesellschaft sind.

Lissabon, 8. Juni. Der König wird heute das Decret inbetreff der Reduction der auswärtigen Schulb gemäß den gestrigen Beschlüssen des Ministerrathes unterzeichnen.

## Angefommene Freunde.

Am 7. Juni.

Hotel Stadt Wien. Strauß, Gorup, Private; Abel f. Frau, Baumeister; Krajnik, Frei, Quapil, Adler, Kiste., Wien. — Kerzic, Rehn, Merk, Grande, Hofer, Angheles, Sollic, Private, Graz. — Wendlang, Triefl. — von Best, Krainburg. — Rosina, Reifnig. — Hölstein, Greiz. — Birchau, Marburg. — Rosenau, Riffingen. — Königsberg, Agram. — Schink, Sapor. — Bogring, Zimmermeister, Mann. — Pivan, Pfarrer, Polica. — Arto f. Familie, Reifnig.

Hotel Elefant. Mayer, Steiner, Reichenberg, de Rowille, Bugarsti u. Schlor f. Frau, Wien. — Medvesek, Rante, Sila, Martelanc, Strufelj, Cochen, Blanzman, Tedeschi, Ceteovich, Kerze u. Matijek, Triefl. — Bachleitner, Rfm., Vinz. — Frankl, Prag — Leitner, Linz. — Sren, Oberburg. — Janic, Fiume. — Geil, Budapest. — Zvanetic u. Modic, Sapor. — Rosina, Rassenfuf. — Lachmayer, Pola. — Lobin, Paris. — Körtzig f. Familie, Bordenberg. — Rubelli f. Frau, Görz. — Berle, Birknig. — Tuckel, Rudolfswert. — Pollat u. Mally, Neumarkt.

Hotel Südbahnhof. Schäpe, Gattaja. — Neubauer, Wiener-Neustadt. — Drnstein, Agram. — Krijman, Krainburg. — Rot, Höflein. — Klingenstein, Klagenfurt. Gasthof Kaiser von Oesterreich. Kraschowitz, Obersteierm. — Pregl, Graz. Baierischer Hof. Erfer, Wien. — Pauluga sammt Sohn, Udine.

## Verstorbene.

Den 7. Juni. Maria Conzel, Gastwirts- Tocht r, 1 J., 9 Mon., Marienplatz 3, Fraisen.

Im Spitale.

Den 7. Juni. Johanna Kucler, Arbeiters- Tochter, 7 Tage, Lebensschwäche.

## Lottoziehung vom 8. Juni.

Brünn: 77 22 51 1 17.

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Juni	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Anstcht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
	7 U. Mg.	733.4	13.6	SW. schwach	bewölkt	1.50
	8 „ „	734.6	17.4	D. schwach	bewölkt	
	9 „ Ab.	735.5	13.2	D. schwach	bewölkt	Regen

Bewölkt, regnerisch. — Das Tagesmittel der Temperatur 14.7, um 3.4 unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

## Ganz seidene Foulards von 85 kr.

bis fl. 4.65 p. Meter (ca. 450 versch. Dessins, gestreift, larrirt, bedruckt etc. — versch. roben- und stückweise porto- und zollfrei ins Haus die Seidenfabrik G. Henneberg (f. und f. Hofliefer.), Zürich, Muster umgehend. Briefe kosten 10 kr. Porto. (11) 13—8

Madein. Personen, welche an Geist, Gries und Sand und Blasenleiden laborieren, kann der Madeiner Natron-Lithion-Säuerling als Getränk bestens empfohlen werden. An Ort und Stelle besteht seit mehreren Jahren eine Curanstalt (Trint- und Bade-Anstalt) unter Leitung eines Arztes. Noch ist die Anstalt ziemlich klein, die Zahl derjenigen, welche dort Heilung oder wenigstens Besserung gefunden haben, ist jedoch schon eine ganz beträchtliche. Da man auch anfängt, den modernen Anforderungen nach und nach etwas mehr Rechnung zu tragen und Neubauten und Verbesserungen theils schon durchgeführt, theils beschloffen sind, so dürfte die Zeit nicht mehr ferne sein, wo man Madein mit unter die renommierten Bäder zählen wird. (2512)

Reizend schöne Kinderkleidchen aus Tricotstoffen von fl. 1.90 bis fl. 4.50, aus verschiedenen Modestoffen von fl. 3.80 bis fl. 5.80, aus Baumwolle, gestrickt, waschbar, fl. 2.40 (2372) 2

Heinrich Kenda, Laibach.

## Erklärung.

Ich Gefertigter, Franz S. Englhofer, alleiniger Inhaber der unter diesem Namen handelsgerichtlich protokollierten Firma in Graz, gebe hiermit öffentlich dem Bedauern Ausdruck, einen Theil der in meiner Feigenkaffee- und Kaffee-Surrogat-Fabrik in Graz, Mariengasse Nr. 23, erzeugten Kaffee-Surrogate unter den in meinen Preiscurants geführten Bezeichnungen: Superfeinst Gesundheits-Feigenkaffee uso Innsbruck, weißes Papier mit deutschem, italienischem und französischem Texte, 1/2, 1/4, 1/8; uso Innsbruck, braunes Papier, rother Vogel, 1/8, 1/10; uso Vidal, weißes Papier, schwarzer Vogel, 1/2, 1/4, 1/8 — in Paketen in Verkehr gebracht zu haben, von welchem jene mit 1/2 und 1/4 Kilo Inhalt sich als eine Nachmachung der der Firma Leonh. Ib. Oberlindober in Innsbruck seit einer langen Reihe von Jahren durch Eintragung im Markenregister Innsbruck geschützten und sub Reg.-Nr. 8 und 9 des dortigen neuen Registers gehörig erneuerten, jene mit 1/8 und 1/10 Kilo Inhalt als eine Nachmachung der ebenso lange der genannten Firma geschützten, sub Nr. 7 gehörig erneuerten Marke, überdies aber die Pakete mit 1/2 und 1/4 Kilo Inhalt, soferne auf manchen derselben der Name der genannten Innsbrucker Firma vorkommt, als ein von derselben beauftragter unbefugter Gebrauch ihres Namens darstellen.

Ich habe diese von der Firma Leonh. Ib. Oberlindober auf Grund ihrer alleinigen Markenberechtigung beanstandeten Packungen, damit dieselben nicht weiter zu einer Täuschung des Verkehrs Anlaß geben, außer Gebrauch gesetzt, verpflichte mich, die Markenrechte der genannten Firma zu respectieren, und treffe unter einem die nötigen Maßnahmen, damit die mit beanstandeten Marken bezeichneten Packungen sofort vollständig aus dem Verkehr gezogen werden. (2450) 3—3

Graz, den 28. Mai 1892.

Franz S. Englhofer.

## Warnung.

Ich habe auf Feigenkaffee-Packungen Markenbilder bemerkt, die sich als Plagiate der mir seit vielen Jahren durch Registrierung geschützten Marken darstellen. Vielfach zeigen diese Plagiate das Bestreben, sich einen Schein von Berechtigung durch Variierung einzelner Theile von Berechtigung durch Variierung einzelner Theile meiner Marken, namentlich der Phantasiebilder, zu geben, wodurch die Täuschungsfähigkeit nicht aufgehoben und der eitle, die Strafbarkeit nur erhöhende Versuch, sich der markenrechtlichen Verantwortung zu entziehen, erkennbar wird.

Ich richte deshalb an die Nachahmer meiner Marken und an die Händler falsch markierter Waren die neuerliche Aufforderung, im eigenen Interesse die Verletzung meiner Markenrechte aufzugeben, da ich ernstlich gesonnen bin, die Verfolgung dieser Eingriffe auf Grund der strengen Strafbestimmungen des neuen Markenschutzgesetzes, welche hiefür, wie die bisher erfolgten Strafurtheile bezeugen, eine vollwirksame Handhabe bieten, schonungslos fortzusetzen.

Leonh. Ib. Oberlindober

(2472) 3—3

gegründet Anno 1788

Feigenkaffee-Fabrik in Innsbruck.



Von namenlosem Schmerz erfüllt, geben die Gefertigten in ihrem sowie im Namen der übrigen Verwandten die Trauerkunde von dem Hinscheiden der innigstgeliebten Gattin, bezw. Mutter, Schwieger- und Großmutter, Tante und Großtante, der hochwohlgeborenen Frau

Hedwig Cisl geb. Seunig

welche am 8. Juni um 6 Uhr abends, versehen mit den Tröstungen der heil. Religion, selig im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet Freitag am 10ten Juni nachmittags 6 Uhr vom Trauerhause Bolanstraße Nr. 14 auf den Friedhof zu St. Christoph statt, wo die Beisetzung in der Familiengruft erfolgt.

Die heil. Seelenmessen werden Samstag, den 11. Juni, um 10 Uhr früh in der Kirche zu Maria Verkündigung gelesen.

Die theure Verblichene wird dem frommen Andenken empfohlen.

Laibach am 8. Juni 1892.

Dr. Adolf Cisl, kaiserl. Rath und Sanitätsrath, Gatte. — Hermine del Cotti, f. f. Bezirkshauptmanns-Gattin, Tochter. — Gustav del Cotti, f. f. Bezirkshauptmann, Schwiegerjohn. — Hedwig, Herbert, Hermine und Hugo del Cotti, Enkel.



## Course an der Wiener Börse vom 8. Juni 1892.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.			Geld	Ware	Grundentl.-Obligationen			Geld	Ware	Deferr. Nordwestbahn			Geld	Ware	Hypothekens., 500 fl. 200 fl. 200 fl. 200 fl.			Geld	Ware	Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber			Geld	Ware
einheitliche Rente in Noten			95.75	95.95	(für 100 fl. 100 fl.)			104.75	105.25	Staatsbahn			107.60	108.60	Händelbank, 500 fl. 200 fl. 200 fl. 200 fl.			72.50	73.50	Ung. Westb. (Raab-Gratz) 200 fl. Silber			197.75	197.80
1848er 4% Staatsloose			141.20	142.20	50% galizische			104.75	105.25	Südbahn 1. 50%			122.25	122.25	Deferr.-ung. Bank 600 fl.			217.25	218.25	200			200	200.50
1860er 5% ganze 500 fl.			141.20	142.20	50% Krain und Küstenland			109.75	110.75	Ung.-g. v. Bahn			122.25	122.25	Unionbank 200 fl.			242.25	243.25					
1860er 5% Künftel 100 fl.			152.25	152.75	50% niederösterreichische			105.75	106.75						Verkehrsbank, 100 fl.			161.75	162.75					
1864er Staatsloose			182.75	183.75	50% steirische			94.40	95.40															
1864er Staatsloose			182.75	183.75	50% kroatische und slavonische																			
Dom. Pfdb. 120 fl.			151.75	152.75	50% florentinische																			
			151.75	152.75	50% Temeser Banat																			
			151.75	152.75	50% ungarische																			
			151.75	152.75																				
			151.75	152.75																				
			151.75	152.75																				
			151.75	152.75																				
			151.75	152.75																				
			151.75	152.75																				
			151.75	152.75																				
			151.75	152.75																				
			151.75	152.75																				
			151.75	152.75																				
			151.75	152.75																				
			151.75	152.75																				
			151.75	152.75																				
			151.75	152.75																				
			151.75	152.75																				
			151.75	152.75																				
			151.75	152.75																				
			151.75	152.75																				
			151.75	152.75																				
			151.75	152.75																				
			151.75	152.75																				
			151.75	152.75																				
			151.75	152.75																				
			151.75	152.75																				
			151.75	152.75																				
			151.75	152.75																				
			151.75	152.75																				
			151.75	152.75																				
			151.75	152.75																				
			151.75	152.75																				
			151.75	152.75																				
			151.75	152.75																				
			151.75	152.75																				
			151.75	152.75																				
			151.75	152.75																				
			151.75	152.75																				
			151.75	152.75																				
			151.75	152.75																				
			151.75	152.75																				
			151.75	152.75																				
			151.75	152.75																				
			151.75	152.75																				
			151.75	152.75																				
			151.75	152.75																				